



Diese jungen Kätzchen aus dem Tierheim Strubeli müssen sich zuerst an Menschen gewöhnen. Sie wurden in einem Schrebergarten eingefangen und hatten kein Zuhause. Foto: PD

SCHÜCHTERNE KATZENBABYS WARTEN AUF EIN NEUES ZUHAUSE

TIER DES MONATS Die Tierschutzorganisation Netap aus Esslingen hat junge Katzen eingefangen. Nun warten sie im Tierheim Strubeli auf ein neues Zuhause.

Zurzeit warten im Volketswiler Tierheim Strubeli mehrere junge Katzen auf ein Zuhause. Sie wurden vor kurzem durch die Tierschutzorganisation NetAp (siehe Box unten) eingefangen, denn bis dahin lebten sie auf einem Bauernhof oder in einem Schrebergarten.

Da sie bis jetzt nicht viel Kontakt zu Menschen hatten, sind sie sehr scheu und fauchen, wenn man ihnen zu nahe kommt. Da sie

noch jung sind, kann man durch ein Spielzeug und mit viel Geduld ihre Neugier wecken.

Dennoch suchen sie verständnisvolle Menschen (ohne Kinder), die Geduld haben, um den süssen Katzen zu zeigen, dass die Menschen eigentlich ganz lieb sind und schmusen mit uns etwas Toller ist.

PAARWEISE ODER ZU JUNGER ZWEITKATZE

Das Tierheim Strubeli platziert sie paarweise oder zu einer lieben, ebenfalls noch jungen, sozialen zweiten Katze, in eine ruhige Gegend ohne viel Verkehr. Sobald sie kastriert sind, möchten sie wieder Auslauf ins Grüne haben.

TIERHEIM STRUBELI, VOLKETSWIL

TIER DES MONATS

Das Volketswiler Tierheim Strubeli an der Büelstrasse 12 in Hegnau stellt monatlich Heimtiere vor, die dringend ein neues Zuhause suchen. Wer sich für die jungen Katzen interessiert, kann sich beim Tierheim unter Telefon 0449973170 melden.

Der Unkostenbeitrag pro Katze beträgt 300 Franken. Sie sind gechippt, Leukose und FIV getestet, geimpft (Katzenseuche, Katzenschnupfen und Leukose) und mehrmals entwurmt, aber noch nicht kastriert (da noch zu jung).

WWW.STRUBELI.CH

NEUE E-BIKE-ROUTE FÜHRT DURCHS TÖSSAL

REGION Ab Frühling 2025 wird eine neue E-Bike-Route durch das Tössal führen. Die 95 Kilometer lange Rundstrecke nennt sich Herzschlaufe Wil und trägt die Nummer 999. Sie beginnt in Wil und führt durch den Kanton St. Gallen zum Sitzberg in Turbenthal, durch Ensberg nach Wila, durch Wildberg über Rikon und durch den Kanton Thurgau zurück nach Wil – weg vom motorisierten Verkehr. Lanciert von der Standortförderung Zürioberland, neben anderen Tourismusorganisationen der Kantone Thurgau und St. Gallen, soll sie nicht nur eine Freizeitbeschäftigung schaffen, sondern auch Wertschöpfung für die Region. Somit wird das Oberland im Herzroutenführer ein zweites Mal präsent sein – die Herzroute von Romanshorn bis Lausanne führt ebenfalls durch die Region.

Mirjam Wüthrich, Leiterin Geschäftsfeld Tourismus von der Standortförderung Zürioberland, schätzt dies als ein attraktives Angebot für Einheimische wie auch für Gäste ein. «Das Oberland kann nicht nur von der Freizeitbeschäftigung profitieren, auch die Betriebe entlang der Route haben Vorteile, weil man mit mehr Besuchenden rechnen kann.» Die Route wird erst in den regionalen Richtplan aufgenommen, danach wird sie von der Organisation Schweizmobil beschil­dert.

MEL GIESE PÉREZ

ANZEIGE



«Für uns ist eine hohe Biodiversität ein essenzieller Teil einer zukunfts-fähigen Lebensmittelproduktion.»

Stéphanie Zeier und Kaspar Surbeck
Bio-dynamischer Landbau

JA
zur Biodiversität
am 22. September

biodiversitaetsinitiative.ch

KAMPF GEGEN KATZENLEID IN DER SCHWEIZ

Leid verhindern, bevor es entsteht, ist der Leitsatz der Schweizer Tierschutzorganisation NetAP (Network for Animal Protection). Damit dieses Ziel erreicht werden kann, setzt die Organisation mit Sitz in Esslingen vor allem auf umfassende Kastrationsprogramme in der Schweiz und im Ausland.

RUND 200 000 JUNGTIERE WERDEN GETÖTET

In der Schweiz leben fast 1,9 Millionen Katzen. Die Tendenz ist

steigend. Das Katzenleid in der Schweiz ist gross. Tausende von Katzen vegetieren auf Bauernhöfen, Fabrikarealen, in Siedlungen, Gärtnereien, Schrebergärten und an vielen weiteren Orten vor sich hin.

Jedes Jahr werden schätzungsweise 200 000 Jungtiere ertränkt, erstickt, totgeschlagen, vergast oder erschossen, weil sie unerwünscht sind und die Verantwortlichen die Kosten für eine Kastration scheuen oder bewusst auf Kastrationen verzichten.

Die einzige nachhaltige Lösung gegen das Leid der Katzen ist die konsequente Kastration.

NETAP FÜHRT SCHWEIZWEIT KASTRATIONEN DURCH

Deshalb kastriert die Tierschutzorganisation NetAP nicht nur laufend Katzen aus fast allen Kantonen der Schweiz sondern setzt sich ausserdem für eine nationale Kastrationspflicht für Freigänger-Katzen ein. **REG**

WWW.NETAP.CH